

Lebensstil Gnade

Gnade wahrnehmen

Auf die Sichtweise kommt es an!

Menschen schauen Ihr Leben an und sehen u.a. Ihre Schwächen und Fehler. Gott dagegen sieht durch Ihre Schwächen und Fehler hindurch! Er sieht seinen Sohn in Ihnen und das neue Leben, das mit Ihrer Bekehrung zu Christus in Sie hineingegossen wurde. Ein Leben, das jeden Tag darauf wartet entfaltet zu werden. Er sieht alles das, was an Möglichkeiten und Potenzial in Ihnen steckt. Wenn Gott Sie anblickt, strahlen seine Augen, denn er sieht, was sich hinter all dem Unrat an Gutem in Ihnen verbirgt. Er sieht seine umwandelnde Kraft, die dieses Gute bewirken kann. Sein Herz klopft voller Freude angesichts dessen, was Sie noch sein werden! Während Gott Sie mit seinen Augen der Gnade ansieht, ist er

unentwegt dabei, das Gute und Schöne in Ihnen an die Oberfläche Ihres Lebens zu locken. Was erblickt Gott sonst noch, wenn er Sie betrachtet? Er sieht durch den Schmutz der Sünde hindurch und dabei entdeckt er sein Original in Ihnen! Er sieht Sie so, wie er Sie ursprünglich gemeint hat. Er sieht unterhalb der Oberfläche der Sünde den wirklichen Menschen in Ihnen. Er weiß, dass Sünde etwas Fremdes ist, das eigentlich nicht zu Ihnen gehört. Er arbeitet durch seine Gnade deshalb ständig daran, Sie zu Ihrem eigentlichen Ich zurückzuführen. Vergessen Sie niemals: Sie mögen manches falsch machen, aber Sie sind und bleiben trotzdem Gottes ganzer Stolz und Freude! Wenn Gott an Sie denkt, jubelt

er in seinem Herzen – dies ist die Botschaft von Zephanja 3,17: „Der Herr, dein starker Gott, der Retter, ist bei dir. Begeistert freut er sich an dir. Vor Liebe ist er sprachlos ergriffen und jauchzt doch mit lauten Jubelrufen über dich.“ (Neues Leben Bibel) Die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, gilt es zu verinnerlichen! Gnade bedeutet, dass Gottes Freude, die er über Sie hat, auf Ihr Leben überschwappen möchte. Gnade bedeutet, dass Gott tief in Ihrem Herzen wirkt, um den Sinn für Freude so umzuwandeln, dass Sie Gott mehr lieben können als beispielsweise Geld, Sex oder irgend etwas anderes dieser Welt.



Foto: aboutpixel.de / Spiegel für die Augen, © Moritz Mehrlein

„Nur wer sieht, zieht seine Schuhe aus!“

Elizabeth Barrett Browning meint: „Die Erde ist voller Himmel, und jeder gewöhnliche Busch steht mit Gott in Flammen. Aber nur wer sieht, zieht seine Schuhe aus. Die anderen sitzen drum herum und pflücken Blaubeeren.“ Elizabeth spricht davon, dass Gottes Gnade in allem tagtäglich am Wirken ist und deutet im gleichen Atemzug auf eine Sehschwäche hin, unter der wir oftmals Leiden, denn: „nur wer sieht, zieht seine Schuhe aus....“ Manchmal frage ich mich: Wie viele Beispiele der Gnade Gottes erlebe ich tagtäglich und nehme

sie in der Hektik meines Lebens nicht einmal wahr? An wie vielen Beispielen der Fürsorge Gottes renne ich gedankenverloren vorbei? Ein blühender Garten in all seiner Farbenpracht, ein kaltes Glas Wasser an einem heißen Sommertag, ein ermutigendes Wort, eine warme Decke in einer kalten Winternacht und das Essen einer Liebesspeise haben eines gemeinsam: auf den ersten Blick scheinen uns diese Dinge als nichts Besonderes und dennoch ist all das eben Erwähnte ein Ausdruck der Gnade Gottes!

Ich möchte Sie ermutigen darum zu ringen, die Gnade Gottes im Alltäglichen wahrzunehmen. Danken Sie für die offensichtliche Gnade Gottes in Ihrem Leben, wie: der gefüllte Kühlschrank, die Möglichkeit zu arbeiten usw. Gott danken bedeutet: „seine Schuhe auszuziehen.“ Bedenken Sie: Jeden Morgen empfangen Sie das größte Geschenk, das ein Mensch empfangen kann – das Geschenk des Lebens, das überstrahlt wird von der Erlösung durch das Kreuz und eingebettet ist in die Freude Gottes über Sie!

„Wir sehen die Dinge nicht so, wie sie sind, sondern wir sehen sie so, wie wir sind.“
Anaïs Nin

Das „Kanu“ im eigenen Auge (Mt 7,3-5)

„Fast alle Probleme des geistlichen Lebens haben ihren Ursprung in mangelnder Selbsterkenntnis.“
Theresa von Avila

Am Ende seines Lebens, als Paulus schon über 30 Jahre überzeugter Christ war schrieb er: „Christus Jesus kam in die Welt, um Sünder zu retten - und ich bin der Schlimmste von allen.“ (1.Tim 1,15b Neues Leben Bibel) Ich bin überzeugt, Paulus übt hier keine falsche Bescheidenheit, sondern er meint es toderntst! (vgl. Röm 7,18-19) Der Apostel verdeutlicht uns in 1.Timotheus 1,15 etwas wichtiges über die Gnade: Wachstum in der Gnade beinhaltet Wachstum im Wahrnehmungsvermögen für die eigene Sündhaftigkeit, oder negativ formuliert: eine oberflächliche Sündenerkenntnis führt

zu einem oberflächlichen Gnadenverständnis! Es gibt ein Missverständnis darüber, was es bedeutet, in der Gnade zu wachsen. Manche Christen glauben, geistliches Wachstum bedeute, seiner eigenen Sündhaftigkeit immer weniger bewusst zu werden. Jedoch genau das Gegenteil ist der Fall! Je mehr Sie in der Gnade wachsen, umso mehr wird Ihnen bewusst, wie viel Böses auch nach Jahren noch in Ihnen steckt. Der Beweis für geistliche Reife liegt somit nicht darin, wie „rein“ man ist, sondern ob man die eigene Unreinheit wahrnehmen kann! Erst die Wahr-

nehmungsfähigkeit für die eigene Unreinheit öffnet der Gnade Gottes die Tür – dies unterstreicht die Geschichte des Pharisäers und der Prostituierten (Mt 7,3-5). Solange wir nicht begreifen, dass wir unter einem ernststen Sehfehler in Bezug auf die eigene Sündhaftigkeit leiden sind wir gefährlich - für uns selbst und für andere! Wir werden dann tendenziell versuchen, den Splitter aus dem Auge unseres Bruders zu entfernen (Mt 7,3-5) und werden in der Gefahr stehen, wie der Pharisäer in die Gesetzlichkeit und Selbstgerechtigkeit abzudriften.

„Leere Brunnen eignen sich für den Brunnen der Gnade am besten!“ (C.H. Spurgeon)

Gestehen Sie sich ein, dass Sie bedürftig gegenüber der Gnade Gottes sind. Das größte Kapital, das Sie besitzen ist Ihr Mangel. Ihre Mängel sind nämlich die Ritzen, durch die die Gnade eindringen kann. Mangel eingestehen bedeutet, Gnade nötig zu haben! Gnade bedeutet, die eigene Unfähigkeit anzuerkennen und an Gottes Fähigkeit teilzunehmen. Gott allein ist fähig, ich aber unfähig – so lautet die Basis um in der Gnade Gottes zu wachsen.

Jedes Mal, wenn Sie dahin durchdringen zu beten: „Herr, ich brauche Gnade!“ (nicht der andere, sondern ich) geschieht das Wunder der Gnade. Langsam beginnt sie ihr Werk - Ihr Wahrnehmungsvermögen zu verändern. Sie beginnen die Welt, sich selbst und ihre Mitmenschen allmählich in einem anderen Licht zu sehen. Sie wachsen in der Gnade! Wenn man sich die Frage stellt, wie ein Christ aussieht, dessen

Leben von Gnade erfüllt ist, dann hängt dies vor allem mit seinem Sehvermögen zusammen. Die eigentliche Frage ist nicht: Wie ein Christ aussieht, dessen Leben von Gnade erfüllt ist, sondern: Wie sieht ein Christ, der von der Gnade erfüllt ist? Es geht somit beim Christsein nicht um das Einhalten von Regeln und Geboten, sondern Christsein bedeutet, die Dinge auf eine neue Art und Weise zu sehen.

Denkanstöße

- „Gnade ist, dass Gott uns souveräne Freude gibt, die über die Freude der Sünde triumphiert.“ (Augustinus)
- Beginnen Sie den Tag im Gebet nicht mit Forderungen Gott gegenüber (klassisches Bittgebet), sondern strecken Sie sich bewusst nach der Gnade Gottes aus. Treffen Sie immer wieder neu den Entschluss: Heute entscheide ich mich, mit Gottes Hilfe seine Gnade wahrzunehmen.
- Machen Sie es sich zur Gewohnheit, jeden Abend rückblickend über die Gnadenerweisungen Gottes für den jeweiligen Tag nachzudenken. Wo können Sie Fingerabdrücke der Gnade Gottes wahrnehmen für die Sie heute danken können? Sie werden feststellen, dass Sie mit der Zeit sensibler gegenüber der Gnade Gottes werden. Ihre Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die Gnade Gottes wird zunehmen. Wachsende Dankbarkeit wird Ihr Leben begleiten!
- Petrus verknüpft das Wachsen in der Gnade mit dem Wachsen in der Erkenntnis von Jesus Christus (2.Petr 3,18). Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Sie?
- Bibelstellen zu Vertiefung: Ps 33,6; 103,8; Jes 54,10; Zeph 3,17; Mt 7,3-5; Lk 18,40-41; Röm 5,15; 2.Petr 3,18.